

Zeitschrift: Adelbodmer Hiimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 84 (2023)

Rubrik: Ausgestorbene Geschlechtsnamen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat sich längst umbesonnen: In seinen Mundartwerken ist der ä-Exzess verschwunden. Und in der Neubearbeitung des Buchs von 2002, die Christian Bärtschi und der Schreibende 2019 unter dem Titel «Adelbodmer Wörterbuech» vorlegten, heisst es als Regel: «Am Wortende steht der Buchstabe e statt des aufdringlichen ä.» Daran hält sich übrigens auch der umfangreiche wissenschaftliche Band «Simmentaler Wortschatz». Ebenso sparsam erscheint das «ä» im Buch «Ischt net mis Tal emitts», der wunderschönen, von Erich Blatter editierten Textsammlung zur Frutigländer Dichterin Maria Lauber.

Nun brauchen wir ja in unseren lustigen SMS, Mundartbriefen oder Inseratetexten nicht gleich der grossen Schriftstellerin nachzueifern. Aber im richtigen Moment nicht den falschen Buchstaben zu tippen, das lohnt sich allemal.

Toni Koller

Dieser Text erschien erstmals im «Frutigländer» vom 20.8.2020

Aus dem Dorfarchiv

Ausgestorbene Geschlechtsnamen

Der «Adelbodenbuch»-Autor und Chronist Alfred Bärtschi (1890–1976) sammelte Familiennamen, die über die Jahrhunderte in Adelboden aufgetaucht und wieder verschwunden sind. Hier seine Liste:

Ammeler, Ameler	Katherin	Phlëger
Bechler	Kidmer	Schedelswand
Egssen	Klegk	Schelling (=Aellig)
Engsten	Kreling	Sinnigo
Fridig	Kremer	Sparen
Griessen	Kristan	Sur (en?)
Grisch, Griessen	Leutenbach	Truchen
Grymerer	Löüwenstein	Tschorri
Heimgart	Maricy	Vischeler
Heinzen, Heintzen	Müllner	Zentschis
Hupper	Niggen	zun Hüsern